

### Pressedienst . Pressedienst . Pressedienst .

Die Demokratische Partei, Landesverband Hamburg, Schwanenwik 10, 2000 Hamburg 76, Telefon 220 1765/66, Telex 0213532

#### F.D.P.: Kernkraftwerk Brokdorf wird nicht gebraucht.

Die hamburgische F.D.P. hält auf der Grundlage der gegenwärtigen Kenntnisse über die Energieversorgung den Bau eines Kernkraftwerkes in Brokdorf für nicht begründet, zumal das Kernkraftwerk Krümmel in den 80er Jahren in Betrieb gehen soll. Unabhängig davon fordern die Liberalen, daß - auch zur Bewältigung einer möglicherweise später auftretenden Energielücke - ein Kohlekraftwerk mit Fernwärmeanschluß im Ballungsraum Hamburg gebaut wird. Durch ein solches kleineres Kraftwerk werde es möglich, Öl durch Fernwärme zu ersetzen. Dieses beschloß der Landesvorstand der Hamburger F.D.P. in seiner letzten Sitzung.

Die Hamburger F.D.P. fordert die sofortige Einsetzung einer Enquête-Kommission der Bürgerschaft, die die Möglichkeiten weiterer Energieeinsparungen und die Probleme der Nutzung alternativer Energien für Hamburg zur Bewertung durch Senat und Bürgerschaft aufzuarbeiten hat. Auf dieser Grundlage soll der künftige Energiebedarf für Hamburg und seine Deckung dargelegt werden.

Die Hamburger Liberalen befinden sich mit dieser Haltung in voller Übereinstimmung mit den Beschlüssen ihres Bremer Bundesparteitages vom Juni 1979.

Die Zweifel der F.D.P. an der Notwendigkeit eines Kernkraftwerkes Brokdorf werden mit der derzeitigen Kraftwerkskapazität von 2.100 Megawatt, die bei Inbetriebnahme von Krümmel um weitere 630 Megawatt gesteigert wird, begründet, insbesondere, da der angegebene jährliche Mehrbedarf von 70 Megawatt in Frage gestellt werden müsse.

b.w.

Außerdem fordert die F.D.P. von der bereits eingesetzten Enquête-Kommission des Bundestages, die sich insbesondere mit Sicherheitsfragen der Kernkraftwerke zu beschäftigen hat, Aussagen darüber, wie angesichts der wiederholten Störfälle in Kernkraftwerken und der Gefahren von Langzeitschäden durch Störfälle, die bereits in Betrieb bzw. in Bau befindlichen Kernkraftwerke sicherer betrieben werden können, z.B. durch Einsetzung von vom Betreiber unabhängigen ständig anwesenden Sicherheitsbeauftragten und wie durch Offenlegung der Sicherheitskonzeption sowie der Katastrophenschutzpläne, die Bevölkerung besser informiert werden kann.

Hamburg, den 31. März 1980.

Verantwortlich: Hinnerk Fock